

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	19
I. Gesellschaftsvertrag und Abweichung	19
II. Gang der Untersuchung	22
B. Begriffliche Bestimmung und Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes ..	23
I. Abweichung vom Gesellschaftsvertrag	23
1. Die „Satzung“ der GmbH: Der Gesellschaftsvertrag	23
2. Modifikationen des Satzungsbegriffs	24
a) Erweiterung des Satzungsbegriffs	25
aa) Dispositives Gesetzesrecht	25
bb) Musterprotokoll	25
cc) Nebenabreden/Unternehmensverträge	26
(1) Nebenabreden als Anfechtungsgrund	27
(2) Satzungsüberlagernde Nebenabreden	29
(3) Stellungnahme	29
(4) Unternehmensverträge	31
b) Einschränkung des Satzungsbegriffs	34
aa) Notwendig korporative/materielle Satzungsbestandteile	35
bb) Notwendig nichtkorporative/formelle Satzungsbestandteile	36
cc) Indifferente Bestandteile/Wahlrecht	37
dd) Folgerungen für den Untersuchungsgegenstand	38
3. Abweichung durch Gesellschafterbeschluss (mit Regelungswirkung)	39
a) Geschäftsführungsmaßnahmen	39
b) Nicht beschlussförmiges Gesellschafterhandeln	40
c) Satzungsauslegung	41
II. Satzungsdurchbrechung	42
1. Grundsätzliche Begriffsbestimmung	42
2. Umstrittene Aspekte des Begriffs der Satzungsdurchbrechung	43
3. Einzelfallregelung	44
4. Die Satzungsdurchbrechung in anderen Verbandsformen	45
a) AG	45

b) Verein	46
c) Personengesellschaften	46
III. Öffnungsklausel	47
1. Grundsätzliche Begriffsbestimmung	47
2. Öffnungsklauseln in anderen Verbandsformen	48
IV. Zusammenfassung	49
C. Satzungsdurchbrechung	50
I. Genese der Rechtsfigur der Satzungsdurchbrechung	50
1. Entwicklung bis zur (vermeintlichen) Grundsatzentscheidung des BGH	50
a) Grundlagen und Herleitung der Satzungsdurchbrechung	50
aa) Höchstrichterliche Rechtsprechung	50
bb) Obergerichtliche Rechtsprechung	52
cc) Schrifttum	53
b) Formelle Anforderungen	55
aa) Rechtsprechung	55
bb) Schrifttum	55
c) Schranken der Zulässigkeit der Satzungsdurchbrechung	57
2. Die (scheinbare) Grundlagenentscheidung des Bundesgerichtshofes	58
3. Rezeption, Umsetzung und aktueller Stand	59
a) Rezeption der Entscheidung des <i>BGH</i> von 1993	59
b) Umsetzung und Grundlagen der Satzungsdurchbrechung	62
aa) Rechtsprechung	62
(1) Höchstrichterliche Rechtsprechung	62
(2) Obergerichtliche Rechtsprechung	64
bb) Schrifttum	67
c) Tatbestand der Satzungsdurchbrechung	70
aa) Objektiver Tatbestand: Doppelinhalt der Satzungsdurchbrechung	70
bb) Subjektiver Tatbestand: Erforderlichkeit eines Willenselements	72
d) Formelle Anforderungen	74
aa) Die Ankündigung satzungsdurchbrechender Beschlüsse	75
bb) Erforderliche Mehrheit	76
cc) Notarielle Beurkundung	77
dd) Eintragung ins Handelsregister	79
(1) Differenzierung nach der Beschlussreichweite	80
(2) Kritik an der Differenzierung nach der Beschlussreichweite	82

(3) Alternative Lösungsvorschläge	84
(4) Sonderfall: Verfahrensvorschriften	88
e) Materielle Wirksamkeit der Satzungsdurchbrechung	89
aa) (Unmittelbare) Wirksamkeit satzungsdurchbrechender Beschlüsse ..	89
bb) Rechtsdogmatische Begründung der Wirksamkeit	93
f) Wiederholte Satzungsdurchbrechung	95
II. Würdigung der bisherigen Entwicklung und der einzelnen Streitfragen	96
1. Bisherige Entwicklung und Rezeption der BGH-Rechtsprechung	96
2. Tatbestand der Satzungsdurchbrechung	98
a) Objektiver Tatbestand: Doppelinhalt der Satzungsdurchbrechung	98
b) Subjektiver Tatbestand: Erforderlichkeit eines Willenselements	102
3. Formelle Anforderungen	104
a) Die Ankündigung satzungsdurchbrechender Beschlüsse	104
b) Erforderliche Mehrheit	109
aa) Einstimmigkeit	109
bb) Einfache oder qualifizierte Mehrheit	111
c) Notarielle Beurkundung	114
d) Eintragung ins Handelsregister	119
aa) Das Eintragungserfordernis als Zulässigkeitsgrenze der Satzungsdurchbrechung	120
bb) Bestehen eines (vorrangigen) Informationsinteresses der Öffentlichkeit	121
cc) Eintragung zur Vermeidung der Anfechtbarkeit	124
dd) Einreichung zu den Registerakten	125
ee) Sonderfall: Verfahrensvorschriften	129
e) Zusammenfassung	131
4. Materielle Wirksamkeit der Satzungsdurchbrechung	132
a) Anfechtbarkeit satzungsdurchbrechender Beschlüsse	132
aa) (Teleologische) Reduktion der Vorschriften zur Willensbildung in der GmbH	132
bb) Einschränkung der Anwendung des aktienrechtlichen Beschlussmängelrechts	137
cc) Zusammenfassung	140
b) Folgeprobleme der Zulässigkeit der Satzungsdurchbrechung	140
aa) Konkurrenz zweier Normbefehle	140
bb) Wiederholte Satzungsdurchbrechung	143
5. Zusammenfassung	146

D. Öffnungsklauseln	147
I. Anwendungsbereiche für Öffnungsklauseln	147
1. Rechtslage und Meinungsstand	147
a) Die etablierten Anwendungsbereiche	147
aa) Gewinnverteilung	147
(1) Rechtlicher Hintergrund	147
(2) Rechtsprechung	148
(3) Schrifttum	150
bb) Vertretung	153
(1) Verleihung von Einzelvertretungsmacht	153
(a) Rechtlicher Hintergrund	153
(b) Rechtsprechung	154
(c) Schrifttum	155
(2) Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB	157
(a) Rechtlicher Hintergrund	157
(b) Rechtsprechung	158
(c) Schrifttum	160
cc) Befreiung von Wettbewerbsverboten	163
(1) Rechtlicher Hintergrund	163
(2) Rechtsprechung	164
(3) Schrifttum	165
dd) Änderung grundlegender Gesellschaftsstrukturen	166
(1) Rechtlicher Hintergrund	166
(2) Rechtsprechung	167
(3) Schrifttum	170
b) Unzulässige Anwendungsbereiche	173
c) Kategorisierung von Öffnungsklauseln	174
2. Stellungnahme	176
a) Uneinheitlichkeit der Terminologie	176
b) Zu den etablierten Anwendungsbereichen	177
aa) Gewinnverteilung	177
(1) Satzungzwang für die abweichende Gewinnverteilung	177
(2) Anforderungen des Minderheitenschutzes	182
bb) Vertretung	187
(1) Verleihung von Einzelvertretungsmacht	187
(2) Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB	189
(a) Zulässigkeit von Öffnungsklauseln	189
(b) Exkurs: Erforderlichkeit einer Satzungsregelung	191

(3) Zusammenfassung	191
cc) Befreiung von Wettbewerbsverboten	192
dd) Änderung grundlegender Gesellschaftsstrukturen	193
(1) Abgrenzung zu den übrigen Anwendungsbereichen	193
(2) Wertung der Entscheidung des BGH	194
(a) Zur Zulässigkeit: Parallele zu § 55a GmbHG	195
(b) Anforderungen an die Öffnungsklausel, insb. Bestimmtheit	197
(c) Transparenz	200
(3) Offene Fragen	202
(4) Zusammenfassung	204
c) Einschränkungen des Anwendungsbereichs von Öffnungsklauseln	205
d) Phänomenologie der Öffnungsklauseln	208
aa) Abgrenzung nach dem Adressaten der Norm	209
bb) Kompetenzverlagernde Öffnungsklauseln	212
cc) Entscheidungsspielraum im Rahmen der Umsetzungsentscheidung ..	213
dd) Reichweite der gestatteten Abweichung	215
ee) Befreiende und rechtsgestaltende Öffnungsklauseln	215
II. Dogmatische Einordnung von Öffnungsklauseln	217
1. Meinungsstand	217
2. Stellungnahme	220
a) „Ermächtigung“ der Gesellschafterversammlung	221
b) Die Wirkung von Öffnungsklauseln auf das Recht der GmbH	222
aa) Öffnungsklauseln als zweiaktige Rechtsfigur	222
bb) Einschränkung der Geltung des Gesellschaftsvertrages	223
cc) Legitimierung von der Satzung abweichender Positivregelungen ...	226
(1) Erfordernis einer Satzungsregelung	227
(2) Wahrung des Satzungsvorbehalts mittels Öffnungsklauseln	228
(3) Grenzen der Rechtsgestaltung mittels Öffnungsklauseln	233
dd) (Ergänzende) Umgestaltung der grundlegenden Gesellschaftsordnung	242
c) Zusammenfassung	250
III. Anforderungen an die Verwendung von Öffnungsklauseln	250
1. Anforderungen an die Regelung im Gesellschaftsvertrag	250
a) Zulässige Gegenstände	250
b) (Ausdrückliche) Regelung im Gesellschaftsvertrag	251
aa) Meinungsstand	251
bb) Stellungnahme	251
c) Inhaltliche Anforderungen, insbesondere Bestimmtheit	252

aa) Meinungsstand	252
bb) Stellungnahme	254
2. Anforderungen an den Umsetzungsbeschluss	258
a) Einhaltung der Grenzen der Öffnungsklausel	258
b) Beschlussmehrheit	259
aa) Meinungsstand	259
bb) Stellungnahme	259
c) Notarielle Beurkundung und Eintragung ins Handelsregister	261
aa) Meinungsstand	261
bb) Stellungnahme	261
3. Umsetzungsentscheidungen anderer Organe	263
E. Fazit	264
I. Die Abweichung vom Gesellschaftsvertrag als Ausdruck der Satzungsautonomie	264
II. Die Abweichung vom Gesellschaftsvertrag als Transparenzproblem	266
III. Lösung ohne gesetzgeberische Maßnahmen	267
1. Öffnungsklauseln statt Satzungsdurchbrechung	267
2. Einreichung zum Registerordner	269
IV. Mögliche gesetzgeberische Maßnahmen	270
1. Einführung eines allgemeinen Beschlussregisters der GmbH	270
2. Ergänzung der Satzungsänderungsvorschriften	271
3. Schaffung eines Beschlussmängelrechts der GmbH	272
V. Abschluss in Thesen	274
Literaturverzeichnis	282
Sachwortverzeichnis	296